



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

249 (1.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87385)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25 .
Die Reklamen-Zeile . . . 60 .
Einzelnummern . . . 5 .

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 249.

Samstag, 1. Juni 1901.

(Mittagblatt.)

Die Aussichten eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages.

Der Fall eines Zollkrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird in der Regel unter dem Gesichtspunkt betrachtet, wer von einem solchen Zollkrieg den meisten Schaden haben würde. Man urteilt dabei in der Regel so: Amerika verliert an uns das Doppelte wie wir an Amerika, in Folge dessen wird von einem Zollkrieg Amerika den größten Schaden haben, und wir haben es deshalb in der Hand, Amerika unsere zollpolitischen Wünsche zu diktiert. Dem wird entgegengehalten, daß wir aus Amerika in der Hauptsache Rohstoffe importieren, die für unsere Industrie nicht zu entbehren sind und die von anderer Seite nicht in der genügenden Menge beziehungsweise der genügenden Qualität zu beschaffen sind, daß wir hingegen nach Amerika in der Hauptsache industrielle Fabrikate ausführen, welche die Amerikaner von unsern Konkurrenten ebenso gut, ebenso billig und ebenso zahlreich sich beschaffen können. Solche Argumentationen scheitern, wie Dr. Hjalmar Schacht in der Politischen Korrespondenz der Preussischen Jahrbücher ausführlich über das Ziel hinaus. Insbesondere sei zu beachten, daß die Lieferung so enormer Quantitäten von Industrie-Artikeln, wie wir sie nach Amerika liefern, nicht ohne Weiteres von anderer Seite erfolgen könne. Es würde sich also in der Hauptsache um eine Verschiebung auf dem Weltmarkt handeln. Beispielsweise würde Amerika im Falle eines Zollkrieges mit Deutschland seine bisher aus Deutschland bezogenen Industrie-Artikel fortan aus England und Frankreich beziehen. Damit würden aber den englischen und französischen Märkten bedeutende Mengen entzogen werden, die nun wahrscheinlich aus Deutschland bedient werden müßten. Nur in dem Falle es Frankreich und England oder gar den Vereinigten Staaten selbst gelingen sollte, ihre eigene Produktion derartig auszuweiden, daß die bisher von Deutschland gelieferten Mengen nunmehr daselbst mehr produziert würden, würde für Deutschland der Nachteil zu Tage treten. Eine solche Möglichkeit aber dürfte vorerst ausgeschlossen sein. Die Befürchtung gehe also in erster Linie nicht dahin, daß im Falle eines Zollkrieges mit Amerika der Absatz deutscher Fabrikate überhaupt sich erheblich verringern würde; sie liegt vielmehr in der Richtung, daß allein durch die notwendiger Weise eintretende Verschiebung und vorübergehende Störung des Absatzes in dem Aufgeben aller bestehender Geschäftsverbindungen und in dem langwierigen und schwierigen Anknüpfen neuer Geschäftsbeziehungen eine schwere Störung der deutschen Volkswirtschaft liegen würde. In der Frage eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages geht es nicht darum, daß die Vereinigten Staaten, welche von den beiden Staaten den größeren Schaden haben werde; sondern die Frage liegt für Deutschland so, ob Deutschland mehr Schaden davon haben werde, wenn es durch einen vorübergehenden Zollkrieg bessere Absatzbedingungen zu erzwingen suche, als wenn es jetzt unter dem bestehenden Regime eine fortlaufende Chikanierung und Belästigung seines Exportes hinnehme. Und die Frage liegt andererseits für die amerikanischen Staaten so, ob diese mehr Vortheil davon hätten, durch einen Zollkrieg schwere Störungen in ihrem Geschäft zu erleiden, oder ob sie eine ruhige Geschäftsentwicklung gegen gewisse Konzessionen an Deutschland vorzögen. Sines Erachtens lägen in der That, sagt der Verfasser, für Deutschland die Verhältnisse so, daß es selbst gegen vorübergehende schwere Opfer eine dauernde Besserung des Geschäftes nach Amerika zu erhalten suchen müsse, und für Amerika, welches unzweifelhaft der wirtschaftlich stärkere Theil sei, liege die Sache so, daß es gegenüber einem solchen festen Entschlusse Deutschlands größeren Vortheil von dem Abschluß eines Handelsvertrages haben werde, als wenn es durch den Abbruch von Handelsbeziehungen zu Deutschland seine Volkswirtschaft benachtheiligt. Auch für Amerika würde ein plötzlicher Abbruch der gegenwärtig bestehenden Geschäftsverbindungen die schwersten Schädigungen bringen. Wenn sich in der Theorie auch die Verschiebung der Marktverhältnisse als sehr einfach darstelle, so dürfte man doch nicht vergessen, daß in der Praxis zahllose mühsam gesponnene Fäden zerrissen würden und daß die Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen mit unüberschaubaren Kosten verknüpft sei. Gerade im Exportgeschäft wurden vielfach Aufwendungen gemacht, die sich erst bei länger bestehenden Beziehungen rentieren. Daher sei Stabilität für den Exporthandel die erste Grundbedingung. Inwiefern sei es bekannt, daß wirtschaftspolitische Fragen nicht immer aus rein wirtschaftlichem Grunde beurteilt werden, und die Gefahr sei nicht von der Hand zu weisen, daß Amerika bei einem eventuellen Vorwiegen der nationalistischen Strömung einen Zollkrieg mit Deutschland heraufbeschwören werde. Für diesen Fall sei es unzweifelhaft, daß Deutschland ganz enorme Schädigungen erfahren würde. Daß ein Zollkrieg mit Amerika den Ruin des deutschen Wirtschaftslebens bedeuten würde, so weit zu gehen, werde Niemand wagen. Es hände schlimmer um die deutsche Volkswirtschaft, wenn sie auf Gnade und Ungnade den Amerikanern ausgeliefert wäre. Aber daß Deutschland alle Anstrengungen machen müsse, um einen Zollkrieg zu vermeiden, und auf friedlichem Wege zu einem Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten zu kommen suchen müsse, liege auf der Hand.

schäftlichen Verkehr vornehmlich in Frage kommen, denn Deutschland steht als Industriestaat fast durchweg Ländern gegenüber, die auf die Erleichterung ihrer Ausfuhr gerade an land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen den allergrößten Werth legen müssen. Die Handelskammer hat es daher auch jetzt, da die zollpolitischen Besprechungen von Vertretern deutscher Bundesregierungen in Berlin bevorstehen, für ihre Pflicht erachtet, nochmals bei der Groß-Regierung darauf hinzuweisen, daß die Festlegung auch nur einzelner Minimalzölle ersten Bedenkens unterliegt; sie hat die badische Regierung eruchtet, gegen die Einführung eines solchen, auch nur theilweisen Doppeltariffs, im Interesse unseres heimischen Wirtschaftslebens entschiedene Stellung zu nehmen.

Zur Veröffentlichung von Kaiserreden.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ein Berliner Lokalblatt veröffentlicht Mittheilungen über einen Trinkspruch, den der Kaiser im Offizierskasino des 2. Garderegiments nach dem Ergreifen der zweiten Gardeinfanteriebrigade gehalten hat. Von einigen Ungenauigkeiten abgesehen, ist die Ansprache im Ganzen richtig wiedergegeben. Obwohl ihr Inhalt auf allgemeine Zustimmung rechnen konnte, müßten wir doch darauf aufmerksam machen, daß dem Lokalblatte die in diesem Falle notwendige Ermächtigung zur Veröffentlichung der Rede nicht erteilt war. Es widerspricht den allerhöchsten Intentionen und ausdrücklichen Weisungen des Kaisers, daß Ansprachen und Aeußerungen derselben bei militärischen Anlässen und in kameradschaftlichen Kreisen ohne ausdrückliche Ermächtigung durch die Presse verbreitet werden.“ Wird schwer durchzuführen sein. Da bleibt schon nichts anders übrig, als den andern zuvorzukommen und gleich nach gehaltenen Ansprache einen amtlich approbirteten Text zu veröffentlichen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1901.

Gegen den Doppeltarif.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat bereits im vorigen Jahre, als die Propaganda für die Einführung des Doppeltariffs in unsere Zollpolitik einzusetzen begann, mit unter den ersten deutschen Handelsvertretungen auf die großen Gefahren warnend hingewiesen, die der Doppeltarif für unser gesamtes Wirtschaftsleben mit sich bringen müßte; sie hat weiterhin auch den Anstoß dazu gegeben, daß die Vereinigung sämtlicher Handelskammern des badischen Landes auf dem 13. Badischen Handelstage sich mit aller Entschiedenheit gegen das Doppeltarif-System erklärte. Es scheint, daß die deutsche Reichsregierung sich von den offenkundigen Nachtheilen der Aufstellung eines vollständigen Doppeltariffs überzeugt hat; doch will sie, wie verlautbar, dem Drängen der agrarischen Kreise insofern nachgeben, als für die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse Doppeltarife in den Zolltarif eingestellt werden sollen. Die Handelskammer zweifelt nicht daran, daß bei einem derartigen Vorgehen die Gefährdung der Interessen unserer Industrie und unseres Handels nicht beseitigt wird, auf denen die Machtstellung der deutschen Volkswirtschaft vor Allem beruht; auch die Aufstellung von Minimalzöllen nur für die genannten Erzeugnisse muß von gleichem Nachtheil für den Abschluß von Handelsverträgen zwischen Deutschland und denjenigen answärtigen Staaten sein, welche für unseren wirt-

Deutsches Reich.
* Berlin, 31. Mai. (Dem Grafen Wilhelm Bischoff) widmet der „Reichsanzeiger“ einen Nachruf. In allen seinen Aemtern habe sich Graf Bischoff durch sein warmes Interesse für die ihm anvertraute Aufgabe und durch volle Hingebung an seine dienstlichen Pflichten ausgezeichnet. Wie ihm alle Beamten ein ehrendes Andenken bewahren werden, so scherte er sich durch seine gewinnenden persönlichen Eigenschaften in weiten Kreisen dauerndes Gedenken. Den „Berliner Kurieren“ zu Folge ging dem Fürsten Herbert Bischoff aus Anlaß des Todes seines Bruders Wilhelm bereits gestern früh ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm des Kaisers zu.

Großbritannien.
* London, 31. Mai. Der internationale Bergarbeiter-Kongress wurde heute geschlossen, nachdem eine Resolution zu Gunsten eines von allen Bergarbeitern der Welt inbezughaltenden Feiertages angenommen worden war. Ein besonderer Tag hierfür soll auf dem nächsten Kongress festgesetzt werden. Ferner wurde beschlossen, daß der nächste Kongress, wenn möglich, in Deutschland abgehalten werden soll.

Spanien.
* Madrid, 31. Mai. (F. Luchterner Rom.) Größtes Aufsehen macht in Barcelona, wie der „R. Ztg.“ gemeldet wird,

Primel an Baches Rand

von W. M. Croker.

Autorisirtes Uebersetzung von Emmy Wecher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der ganze Haushalt, die Herrin und Darling an der Spitze, hatte in diesen Stunden an Peggys Lippen geknagert; ihr Muth, ihre Besonnenheit hatten moralisch und thatächlich Hans Serlewood gereizt — das für ein wunderbares Mädchen! „O Pegg, Pegg!“ rief Fräulein Serle, sie in später Stunde in die Arme schließend. „Ohne Sie wären wir Alle einmordet worden! Sie nehmen an Muth mit jedem Mann auf.“ — „Es sollte aber von nun an doch ein wirklicher Mann im Haus schlafen,“ erwiderte Pegg. „Andere Gaunerbanden können durch diese Geschichte mehr angelockt als abgeschreckt werden!“

hatte, ließ durch die Lokalblätter und bewegte Werch u. Lavender auf's Lebhafteste. Die Blumenabteilung war besonders stolz darauf; Fräulein Serle erzählte überall die Heldenthat von „einem meiner Mädchen“; Andern fragten, welche von den jungen Damen Fräulein Baches sei, aber die Heldin erschien nur noch, um ihre Entlassung nachzulassen und Abschied zu nehmen. Herr Charles war zu ihrer großen Erleichterung auf einer Geschäftsreise abwesend, und so hatte sie sich nur mit Herrn Pegg zu verständigen. Er war eitel artig, freundlich und sagte auch, persönlich sei es ihm unter diesen Umständen gegen das Gefühl, die angebotene Entschädigung für verfaulene Münder annehmen, die Firma müsse aber natürlich auf ihren Vortheil sehen. — „die Firma kennt kein Gefühl“, wie er sich äußerlich wahrheitsgemäß ausdrückte.

sich auf Peggys dringende Bitte, einen berühmten Augenarzt in London aufzusuchen. Die Reise, der Personenauszug im Gasthof, die erste Table d'hôte ihres Lebens waren lauter ungeheure Ereignisse, und sehr erfreulich war, daß der große Spezialist gar kein Augenleiden, sondern nur unrichtige Brillengläser feststellte!

Die harmlosen Abenteuererinnen saugten sich förmlich fest an den Schaufenstern, der Anblick modischer alter Damen im Gasthof erweckte in Fräulein Serle Eitelkeitgellüste; sie besuchten Bildergalerien, Theater und Konzerte, und nach drei vergnüglichen Wochen kam die Herrin von Serlewood verjüngt und verwandelt heim, ja sie hatte sogar den festen und für ihre Jahre allerdings löhnen Voratz, „die Welt zu sehen“. — „Sogar auf einem der bestellten Rantle sollte Pegg den Sieg davontragen, der falsche Scheitel mußte fallen!“

„Ihr schönes, volles, weiches Haar ist doch tausend Mal schöner, als dies häßliche Ding,“ hatte Pegg erklärt. „Bitte, bitten, lassen Sie mich's ins Feuer werfen!“ — „Ist Feuer! Gefühlslose Jugend! Meine Mutter trug immer einen Scheitel über ihrem eigenen Haar.“ — „Dann hat sie wahrscheinlich wenig Haar ge-“ — „Sie aber haben eine Menge. Ich möchte Sie nur ein einziges Mal fechten, Sie würden sich selbst nicht mehr kennen!“

„Und Niemand würde mich kennen! Nein, nein, sind —“ — „ginge höchstens ins Ausland!“ — „Wo gehen wir ins Ausland! Einzig und allein, um den Scheitel wegzubringen! Wenn Sie dann mit hübschen weißen Strahlen heimkommen, schreiben wir's dem Einfluß des Klimas zu.“ — „Man könnte aber auch denken, ich habe graue Haare bekommen über meine fürwähig junge Gefährtin!“ — „Das nehme ich auf mich! O Fräulein Serle — denken Sie nur die Schweiz, Rom, Neapel! Ihre jetzige Jungfer ist ja schon oft als Courtesee gereist und Frau Riggs süßereit dabei die Kapfen! — wollen ausziehen, wie die Kinder im Märchen, um die weite, weite Welt zu sehen und unser Glück zu suchen.“ — „Und so geschah's.“

33. Kapitel.

Die Post aus England.

Hauptmann Anloch sah in einem weitestündigen Wagon, den er mit seinem Regimentskameraden Horke theilte, Er hatte ja

Die Geschichte von dem verfluchten Einbruch in Serlewood und der tapferen jungen Dame, die den verächtlichen Gauner eingesperrt

Die Flucht einer sehr hübschen jungen Frau aus dem ...

Der Brand des Asbesthauses.

Ueber den Brand im Winterpalast am 17. April, bei dem ...

Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie.

III.

Das Haus Odrich.

Es ist eigentlich ein Wäandhaus, ein Wäandhaus im Festtags ...

vor vierzehn Tagen bei seiner Kruppe, dem zweiten Wäand ...

Buntes Feuilleton.

Zwischen Himmel und Erde. Die Lier. Jg. ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Ueblich von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

König von Dail und Weich, das dem ...

Witzling von Dail und Weich, das dem ...

zigste Wände umfassen. Fabrik technischer Apparate Heinrich... Baden-Baden, 1. Juni.

Stadtparth. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich concertirt... Baden-Baden, 1. Juni.

Colosseumtheater. Repertoire vom 2.-7. Juni. Sonntag... Baden-Baden, 1. Juni.

Vom Waldhof. Nächsten Sonntag, 2. Juni wird der hiesige... Baden-Baden, 1. Juni.

Hohe Puscheln. Maurice Christian Kaspar Himmelstein... Baden-Baden, 1. Juni.

Polizeibericht vom 1. Juni. 1. Gestern Abend 9 Uhr... Baden-Baden, 1. Juni.

Aus dem Großherzogthum.

B. O. Karlsruhe, 31. Mai. Die evang. Kirchengemeindever... Baden-Baden, 1. Juni.

B. O. Karlsruhe, 31. Mai. Durch die gemeinsame energische... Baden-Baden, 1. Juni.

Wannheim, 1. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich concertirt... Baden-Baden, 1. Juni.

gewiesen werden, weshalb seine Freispredung erfolgte. Seit Jahren... Baden-Baden, 1. Juni.

B. N. Salmersheim u. Mosbach, 31. Mai. Das Baden hat... Baden-Baden, 1. Juni.

B. N. Konking, 31. Mai. Der Kellermeister des weitbekannten... Baden-Baden, 1. Juni.

Sport.

* Nachträgliches vom 5. Verbandfest des deutschen Athleten... Baden-Baden, 1. Juni.

b Baden-Baden, 31. Mai. Der bevorstehenden große Rennungs... Baden-Baden, 1. Juni.

Baden-Baden und Kricken-Baden. Der Rennungs... Baden-Baden, 1. Juni.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Rotiz. Die Intendanz theilt mit: Da Frau Rode... Baden-Baden, 1. Juni.

Ueber den unentgeltlichen Zutritt zu den italienischen Sammlungen... Baden-Baden, 1. Juni.

B. N. Salmersheim u. Mosbach, 31. Mai. Das Baden hat... Baden-Baden, 1. Juni.

Bädernachrichten.

[Die gesegnete Wäls. Es ist die schöne Zeit für Erholungs... Baden-Baden, 1. Juni.

Der Ballon soll eine Tragfähigkeit von 12000 Kilogramm erhalten... Baden-Baden, 1. Juni.

König Eduard und Lord Salisbury als Radfahrer. König Eduard... Baden-Baden, 1. Juni.

411.000, in der vorhergehenden Woche 381.000 und vor drei... Baden-Baden, 1. Juni.

— Aus den „Gebirgten in nassauischer Mundart“ von... Baden-Baden, 1. Juni.

thal, u. a. m. sind leicht zu machen. In Elmstein gibt es außer den Gasthäusern auch sehr schöne Privat-Wohnungen mit Pension um den billigen Preis zu 2,50 M. per Tag. Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwillig Herr J. Decker, Gewandbeschreiber in Elmstein. Mögen die Schönheiten der Pfalz immer mehr bekannt, und immer mehr Freunde ihr zugeführt werden. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt!

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krofzig.

(Dritter Verhandlungstag.)

Gumbinnen, 31. Mai.

In der gestrigen geheimen Sitzung wurde, wie nachträglich bekannt wird, auch die Wille des Ermordeten vernommen, ebenso, wie bereits erwähnt worden, der Vater des Angeklagten Marten, Wochensitzer Marten. Begleiter hat seine Aussage verweigert. — Als erster Zeuge beauftragt der Staatsanwalt den Dr. Richter, welcher die Wille des Unteroffiziers Marten, welchem ich erzählte, daß der Rittmeister v. Krofzig erschossen worden sei. Er lachte und rief, indem er mich am Arme faßte: „Da bist wohl verückt!“ Marten schien mir angetrunken zu sein. Bei der Zeichenschau legte er ein aufgeregtes Wesen an den Tag. Nächster Zeuge ist der Besitzer des Karabiners 99, der Nordwaffe, Dragoner Werner. Er sagt aus, daß die Waffe im Korridor der Kaserne im Ständer gestanden hatte. Von da müsse sie also der Thäter genommen haben. Der Zeuge befaßt sich zur Zeit der That in der Reitbahn.

Schwere Belastung Martens.

Zeuge Dragoner Weber ging zu seiner Stube hinauf. Auf dem Korridor begegnete er dem Unteroffizier Marten, der Nähe und Daniel trug. Marten stand in unmittelbarer Nähe von Berners Karabiner. Er ging langsam Schritt an dem Zeugen vorbei und bog zum Korridorfenster ab. Von dort rief er dem Dragoner Marten zu: „Reitet meine Willelung schon?“ Marten antwortete: „Ja wohl, Herr Unteroffizier.“ Angell. Marten: „Der Dragoner Weber irrt. Ich bin nicht an das Fenster gekommen.“ Präf.: „Weber, wissen Sie das genau?“ Zeuge Weber: „Ein Versehen ist unmöglich.“ Präf.: „Was der Gang hinter oder hell? Erkennen Sie genau Marten, oder haben Sie nur, daß es ein Unteroffizier war?“ Zeuge Weber: „Der Gang war finstlich. Ich erkannte erst Marten, als er Marten fragte, an der Stimme.“ Präf.: „Sind Sie sich auch nicht?“ Zeuge: „Bestimmt nicht.“ Angell. Marten: „Ich kann keine andere Angabe als die vorherige machen.“ Präf.: „Ein Punkt, auf den sehr viel ankommt, ist, daß Sie im Dunkel in die Nähe des Karabiners gekommen sein sollen. Alles Andere haben Sie angegeben.“ Nächster Zeuge Dragoner Marten: „Ich ging in die Stube hinter Weber und erkannte Marten. Ich hörte seine Frage und antwortete ihm darauf.“ Staatsanwalt Lüdke: „Wie war der Tonfall in der Stimme des Marten bei der Frage?“ Marten: „Er sprach heftig.“ Präf.: „Was es so hell, daß Sie Marten bestimmt erkennen konnten?“ Marten: „Es dümmerte zwar schon, ich habe ihn aber bestimmt erkannt.“ Präf.: „Zu den Zeugen Weber und Marten: Können Sie mit ruhigem Gewissen behaupten, daß Ihre Aussagen alle richtig sind?“ Weber und Marten: „Ja wohl!“ Die Zeugen werden hierzu vereidigt und entlassen.

Dragoner Bulding, Minut und Podritz bekunden, Marten sei ohne Sattel in den Stall gekommen, aufsprang und mit gerötetem Gesichte. Wochensitzer Marten: „Nachdem ich den Nord erfahrene hatte, begegnete ich Marten. Derselbe war erregt und rief: „Nur meine darauf bezügliche Frage, sagte er, ich habe einen getrunken. Ich erzählte ihm, daß der Rittmeister erschossen sei. Marten erwiderte: „Ist das wirklich wahr?“ Unteroffizier Buntus hat Marten etwas später angefragt. Marten war erregt und sagte, er habe getrunken. Ich fragte ihn, ob er schon wisse, daß der Rittmeister getödtet worden sei. Marten that, als ob er von dem ganzen Vorfall noch nichts gehört habe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung läßt Major v. d. Gelcken sämtliche Unteroffiziere der vierten Schwadron

in den Sitzungssaal rufen. Oberleutnant v. Schulz heißt sich, daß für alle kleine Schwadronen haben, außer den Unteroffizieren Effenberg, Schwartze und dem Angeklagten Gidel. Bekanntlich hatte der Dragoner Karawoll beauftragt, er habe vor dem Gellacke zur kritischen Zeit einen Unteroffizier mit schwarzem Schurzrock geführt.

Darauf läßt Berth. A. A. Burchardt um nochmalige Feststellung des Zeitpunktes vom 19. Januar, der die Ermordung des Marten durch den Rittmeister betraf. Auf Antrag des Staatsanwalts Lüdke wird hierzu die Dessenfähigkeit wieder ausgeschloffen. Sämtliche Unteroffiziere der Schwadron werden einzeln einvernommen. Die geheime Sitzung erbrachte sich übrigens neben der Erörterung des Vorfalls vom Sonntag den 19. Januar auch auf Klarstellung des Verhältnisses zwischen Marten und dem Rittmeister v. Krofzig. Das Verhältniß ist die Erhebungen zufolge ein gutes gewesen.

Nachmittags wird die Dessenfähigkeit wieder hergestellt. Verteidiger Rechtsanwält Horn beantragt den Kriegsrichters Lüdke, welcher auch Untersuchungsrichter war, sowie den Sekretär Hoffmann als Protokollführer darüber zu vernehmen, daß der

Dragoner Fabricschmid Stoppel

erst dann mit der Behauptung, er habe zwei Unteroffiziere in der Reitbahn gesehen, hervorgetreten sei, als er selbst verdächtigt wurde, daß er aber vorher nichts darüber geäußert habe. Die Vernehmung würde Verlegung bedingen, da Kriegsrichters Lüdke jetzt auch als Staatsanwalt fungiert. Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof zunächst die Stubensamern Stoppels darüber zu vernehmen, ob ihnen Stoppel bereits an dem Abend des Mordes Mitteilung von seiner Wahrnehmung gemacht hat. Die Vernehmung Stoppels wird verweigert. Zeuge Sergeant Krieg: „Stoppel theilte mir mit, er habe zwei Unteroffiziere vor der Reitbahn gesehen.“ Präf.: „Was das noch an dem Abend, an welchem der Mord geschah?“ Zeuge Krieg: „Nein, es geschah Vermittlung.“ A. A. Horn: „Was Stoppel nicht schon des Mordes herabgelacht worden?“ Krieg: „Nein, er wurde nur gefragt, wo er in der fraglichen Zeit gewesen sei, da er die Schmitze so leicht verlassen habe.“ Präf.: „Von wem wurde diese Frage an ihn gestellt?“ Sergeant Krieg: „Von dem Kriegsrichters Lüdke.“ Präf.: „Wurde er auch gefragt, ob er etwas gesehen habe, das in Zusammenhang mit der Mordthat gebracht werden könnte?“ Zeuge: „Nein.“ Zeuge Stoppel (weiter): „Der Herr Kriegsrichters Lüdke fragte mich nur, wo ich mich an dem Abend des Mordes aufhalten habe.“ Zeuge Krieg: „Ja wohl, das ist richtig. Am anderen Morgen wurde bekannt, daß Stoppel die betreffenden Vernehmungen gehalten hatte. Daraufhin erfolgte dann seine Vernehmung.“ Zeuge Wochensitzer Marten: „Nach dem Mord ließ Oberleutnant v. Hoffmann die Schwadron antreten und sagte in einer Ansprache an die Leute, es sei ein Mord passiert. Jeder habe Interesse daran, daß der Mörder ermittelt werde, damit er nicht mit einem Mörder in der Stube zusammenliege. Erst am anderen Tage forderte er auf, es möge ihm jede Beobachtung, auch die geringste an gegeben werden.“ Zeuge Dragoner Wollus beauftragt im Anschluß hieran: „Stoppel erzählte auf der Stube am anderen Morgen, noch ehe er verhaftet und verhaftet worden war, er habe zwei Leute an der Reitbahn gesehen. In der Dunkelheit habe er aber nur so viel erkannt, daß es Unteroffiziere gewesen seien.“ Verteidiger A. A. Horn: „Ich beantrage, den Rittmeister Uwe von der 1. Schwadron darüber zu befragen, daß gleich am ersten Abend der Untersuchungsrichter, Kriegsrichters Lüdke, auf Stoppel wies, sagte: Diese Mann ist verdächtig. Darauf geht er hervor, daß Stoppel schon auf der Reitbahn lachte, daß er verdächtig sei.“ Staatsanwalt Lüdke: „Dann habe ich meinerseits den Antrag auf Vernehmung des Oberleutnants v. Wintersfeld und des Oberleutnants v. Hoffmann, die beklagten können, daß Sergeant Krieg und Andere damals ebenfalls

verdächtig worden sind.“ Verteidiger A. A. Horn: „Zunächst beantrage ich die Vernehmung der Vernehmung des Stoppel.“ Das Gericht beschließt, den Antrag auf Vernehmung stattzugeben. Es tritt darauf eine einstündige Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint, nach dem Verdict der „Frankf. Zig.“, zunächst Rittmeister Ewers und macht folgende Aussage: „Wir wurden zur

Konfrontation der Leute mit der Leiche

des Rittmeisters von Krofzig bestellt, um dabei die Gesichtszüge der Mannschaft zu beobachten. Wir fiel auf das blaße Aussehen des Unteroffiziers Krieg, sowie das eines Schmiedes.“ Präf.: „Wie der Schmied Stoppel?“ Zeuge: „Des Namens kann ich mich nicht erinnern. Ich machte aber den Untersuchungsführenden Richter Lüdke darauf aufmerksam. Ob der betr. Mann das gehört hat, weiß ich nicht. Jedenfalls sah ich den Mann mehrfach schief an.“ Angell. Domning: „Der Herr Rittmeister rief den Herrn Kriegsrichters Lüdke zu Stoppel heran und sagte dabei: sehen Sie sich den Mann an, er zeigt ein auffälliges Aussehen. Stoppel müßte diese Bemerkung hören.“ Staatsanwalt Lüdke: „Weiß Domning auch, daß Andere auch als verdächtig bezeichnet wurden?“ Angell. Domning: „Ja wohl.“ Der Präsident ruft hierauf den Unteroffizier Krieg auf: „Krieg, erinnern Sie sich, daß Sie am Abend des Mordes als verdächtig schief ins Auge gefaßt worden sind?“ Krieg: „Gemerkt habe ich nichts davon, aber ich habe hinterher davon gehört.“ Der Präsident ordnet hierauf an, daß sämtliche Unteroffiziere und Kompeer der Schwadron herbeigerufen werden. Als nächster Zeuge gibt Johann der Regimentschef, Oberleutnant v. Wintersfeld, über die Konfrontation mit der Leiche an: „Ich erinnere mich, daß ich bei der Konfrontation der Mannschaften bei der Leiche auf der Reitbahn noch keinen Verdacht hatte. Es ist mir zwar erinnerlich, daß Stoppel verwirrte Angaben machte, jedoch hatte ich noch keinen direkten Verdacht gegen ihn gefaßt.“ Präf.: „Wurden die Leute aufgeführt, Angaben zu machen, falls sie irgend etwas Verdächtiges bemerkt hätten?“ Zeuge: „Ja wohl! Ich sprach die Erwartung aus, daß ein Jeder angehe, was er über eventuelle Vorgänge vor und nach dem Mord wisse.“ Präf.: „Und darauf trat Stoppel nicht hervor?“ Zeuge: „Ich kann darüber nichts Bestimmtes mehr sagen, es ist zu lange her.“

Rittm. v. Treßlow: Als der Oberleutnant die Mannschaften aufsuchte, es möge Angaben machen, wer etwas Verdächtiges gesehen, trat Niemand vor. Zeuge Wochensitzer Bupperts erinnert sich gleichfalls, daß auf die Frage des Oberleutnants Niemand hervorgetreten sei. Dasselbe behaupten andere Unteroffiziere. Es wird hierauf Stoppel aufgerufen. Präf.: (zu Stoppel): Es ist festzustellen, daß Oberleutnant v. Wintersfeld die angesichts der Leiche aufgestellten Leute aufgefordert hat, vorzutreten, falls sie an der Reitbahn irgend etwas Auffälliges bemerkt hätten. Sie müssen die Aufzählung doch geführt haben. Sie wollen nun zwei Unteroffiziere an der Reitbahn gesehen haben, weshalb haben Sie zunächst geschwiegen?“ Zeuge Stoppel: „Ich kann mich nicht darauf besinnen, die Aufforderung gehört zu haben.“ Präf.: „Sie sollen nicht getrunken sein. Wästen Sie, daß man Sie als den Thäter im Auge hatte?“ Zeuge: „Nein.“ Verteidiger A. A. Horn: „Die Frage der Vernehmung dieser Zeugen ist von der größten Wichtigkeit.“

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 31. Mai. Auf ein Halbtagstelegramm des katholischen Lehrerverbandes an den Kaiser ging, wie die „Köln. Volkszig.“ meldet, dem Abt Bengler folgendes Antworteleggramm zu: „Köln, 30. Mai. Ich habe mich gefreut, durch Ihre Vermittlung aus der ehrenwürdigen Abtei Maria Laach einen Halbtagstruh der rheinischen Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches zu erhalten. Das Gelübniß der katholischen Lehrerschaft, ihre ganze Kraft daran zu setzen, die ihr anvertraute Jugend in Liebe, in Treue zu Erben und Acker zu erziehen, habe ich mit Befriedigung entgegengenommen. Ich danke Ihnen herzlich und erlaube Sie, allen Beteiligten meinen königlichen Dank und mein Vertrauen zu Ihrer ersten verantwortungsvollen Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm K.“

* Berlin, 31. Mai. Graf Wilhelm Bismarck ist, manieht erfährt, unerwartet schnell gestorben, ohne daß seine nächsten Angehörigen den traurigen Ausgang geahnt haben. Er war seit 14 Tagen in Bargin und vor ungefähr 8 Tagen erkrankt an einem Darmleiden mit Fieberanfällen und den Symptomen einer Bauchfellentzündung. Schweminger, der sich von Frankfurt a. M. aus zu dem Patienten begab, hielt die Krisis in einigen Tagen für überwunden und riefte am Mittwoch ab. Fürst Herbert Bismarck, der in Friedrichshagen war, empfing beruhigende Nachrichten über das Befinden des Bruders. Der Tod ist gestern plötzlich, wahrscheinlich an den Folgen eines Herzschlags oder einer Lungenlähmung eingetreten, und die erste Nachricht vom Tode des Bruders empfing Fürst Herbert Bismarck durch ein Kommando-Telegramm des Kaisers. Erst kurz darauf traf die direkte Todesnachricht aus Bargin ein. Fürst Herbert Bismarck ist auch dahin abgereist. Wenn die Enthüllung des Bismarckdenkmals stattfinden wird, die für Montag geplant war, sieht noch nicht fest. — Dem französischen General Bonnal hat der Kaiser heute den Kronenorden 1. Klasse verliehen. — Königin Wilhelmina ist zum Chef des Garde-Jägerbataillons ernannt worden.

* Wien, 31. Mai. Nach der „Vinger Tagespost“ erwartet die Gemahlin des Thronfolgers Rutterfreuden.

Der Besuch der Königin Wilhelmina.

* Berlin, 31. Mai. Im Laufe des Nachmittags unternahm das Kaiserpaar und die Königin von Holland mit ihren Säuglingen eine Spazierfahrt durch die Gegend. Das Publikum bereite ihnen lebhafte Ovationen. Um 6 1/2 Uhr begann das Paradediner im Weißen Saale der königlichen Schloßes. Der holländische Gesandte trug die ihm heute verliehenen Brillanten vom Nothen Adlerorden 1. Klasse, General Bonnal den Kronenorden 1. Klasse, Oberst Gallet den Kronenorden 2. Klasse. Unter den Klängen der Musik erschien der Hof, daran der große Vortritt, dann der Kaiser in Dragoneruniform mit der Königin Wilhelmina, der Großherzog von Mecklenburg mit der Kaiserin, Prinz Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß die Königin zwischen dem Kaiserpaar, links der Großherzog, rechts Prinz Heinrich der Niederlande. Unter den Geladenen befand sich auch Fürst Hohenlohe-Schillingfürst. Die Festlichkeiten schloffen mit einer Galaberstellung im Opernhaus, wobei Donizetti's Marie, die Tochter des Regiment's aufgeführt wurde. — Die Königin der Niederlande empfing heute Mittag den Reichstanzler.

Der Burenkrieg.

* Kapstadt, 31. Mai. Kleine Burenabtheilungen besuchen fortwährend von hier nach Norden

durchzubrechen. In einigen Fällen ist ihnen das auch gelungen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Bromberg, 1. Juni. Die Handelskammer nahm eine Resolution an, welche den Mitgliedern der Thorer, Graudenger und Bromberger Handelskammer überwiefen wurde, wegen drohenden landwirthschaftlichen Nothstandes Ausnahme-tarife für Getreide und Futtermittel einzuführen.

* Berlin, 1. Juni. In der letzten Sitzung des Central-Comitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz verlas Kammerherr von dem Kneseid ein Schreiben Walberfelds, an den Grafen Solms-Baruth, worin dieser mittheilt, daß er das in Pantum errichtete Lazarett des Nothen Kreuz besichtigt und im hohen Maße durch den Besuch befricligt war.

* Coruna, 1. Juni. Die Angestellten des Zollamts sind ausständig. Sie widersetzten sich den erteilten Anordnungen und warfen die Gendarmen, welche die Ruhe wieder herzustellen suchte, mit Steinen. Die Gendarmerie feuerte, einige Ausständig sind getödtet.

Mannheimer Handelsblatt.

Wiedmarkt in Mannheim vom 29.—30. Mai. Amlischer Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlagschicht: 221 Räder: a) eine Maß (Vollm. Maß) und beste Saugläber 70—75 M., b) mittlere Maß und gute Saugläber 65—70 M., c) geringe Saugläber 60—65 M., d) ältere gering gewaschte (Preiser) 00—00 M., 19 Schaf: a) Rastkammer und jüngere Maßhammel 00—00 M., b) ältere Maßhammel 00—00 M., c) mäßig gewaschte Hammel und Schaf (Rastkammer) 40—00 M., 998 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00—00 M., b) fleischige 00—07 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Ferkel: 000—000 M., 00 Milchschafe: 000—000 M., 299 Ferkel: 11,00—17,00 M., 5 Fiegen: 15—00 M., 0 Ferkel: 0—0 M., 000 Sämmere: 0—0 M.

Zusammen 1542 Stück. Rälberhandel Kau. Schweinehandel lebhaft. Ferkelhandel mittelmäßig.

Getreide.

Mannheim, 31. Mai. Die Tendenz war fest. Preise per Tonne auf Rotterdam: Sagoska 182 bis 183, Sibirischer Weizen 181, 180—181, Kanjas 184 1/2, 185 1/2, Sibirischer 183 1/2, bis 184, La Plata 182—184, feine Sorten 182—183, Rumänischer Weizen 181, russischer Roggen 181—182, neuer Nörd-Weizen 181, La Plata-Weizen 181, russischer Futtergerste 181, amerik. Hafer 181, russischer Hafer 181—182, prima russischer Hafer 181—182.

Frankfurter Effekten-Societät vom 31. Mai. Oester. Credit 215,00, Diskontokommandit 185,40, Deutsche Bank 201,30, Berliner Handelsgesellschaft 190,70, Staatsbahn 114,20, Lombarden 25,50, incl. 8,40 Aufschlag, Schweiz. Centralbahn 133,40, Jura-Simplon 100,25, Anatol Eisenb. 88,50, Apres. Eisen 68,50, 4 1/2 proc. Eisenb. 88,20, Apres. Mo. 86, Laura 200,20, Bodmer 181,70, Dampfer 174,50, Siberia 174,25, Schweizer 218, Gelsenkirchen 174,90, Bad. Zuckerfabrik 88,40.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 29. Mai.

Table with shipping arrivals and departures. Columns include destination, ship name, arrival/departure date, and agent. Includes destinations like Rotterdam, Antwerpen, and London.

Table with water level news (Wasserstands-nachrichten) for the month of May and June. Columns include location, date, and water level measurements.

Der Alkohol, der Zump, verzehet die Kraft und Mark. Trint Köhler's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Advertisement for RUGGA Feinster Liqueur and Kalodent tooth cream. Includes images of the products and text describing their quality and benefits.

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Handelsregister. Nr. 19098. Ann Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3. 173.

Handelsregister. Nr. 19101. Ann Ges. Reg. Band VIII, D. 3. 254.

Radung. 6703. In Sachen der Ehefrau Maria geb. Müller.

Groß. adlige Staats-Annen. In Südbach, Österreich.

II. Steigerungsanündigung. In Angeklagter Versteigerung.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der verehrlichen Gemeindeglieder.

Zwangsvollstreckung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr.

Zwangsvollstreckung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 11 Uhr.

Zwangsvollstreckung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr.

Groß-Versteigerung. Das Grundvermögen von nachbenanntem Adl. Grundbesitzer.

Klein-Versteigerung. Samstag, den 2. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung. Wir verleiern am Mittwoch, den 5. Juni d. J.

Konkursverfahren. In Franz Jäger'schen Konkurs.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der verehrlichen Gemeindeglieder.

Zwangsvollstreckung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 3. Juni d. J. und die folgenden Tage.

Kaufmann. mit Kapital wünscht sich an einem Eigenen.

Bekanntmachung. Die Interimsscheine zur 3%, Reichsanleihe von 1901 können vom 3. Juni ds. Js. ab gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Continental PNEUMATIC. Erstklassig in Material und Ausführung. Einreich in der Construction. 79718.

Verzogen nach Q 1, 8. Dr. med. Zepler, Spec. Frauenkrankheiten, Haut- und Harnleiden.

Kirchen-Ansagen. Evang. protest. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 2. Juni 1901, Trinitatisfest.

Diakonissenhandlappelle. Morgens 1/11 Uhr Predigt, Herr Pastor Fülleborn.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23. Sonntag: Abends 1/9 Uhr Unterhaltung.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr Sonntagschule.

Methodische Gemeinde, U 6, 28. Sonntag Vormittags 1/10 Uhr Predigt.

Marquiseendrella, Betten. Damen- u. Herren-Wäsche. Max Wallach, D 3, 6, Tel. 1192.

Persische u. Ind. Teppiche orient. Stickerorien. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Versteigerung. Wegen Aufgabe des Ind. Geschäftes werden am 2. Juni 1901.

Die Aktiengesellschaft Evangelischer Verein in Mannheim. hat sich laut Beschluss der außerordentlichen General-Versammlung.

Arbeiter-Vorb.-Verein O 5, 1. Mannheim. Montag, den 3. Juni d. J., Abends 9 Uhr.

Culte français. Dimanche 2 Juin, à 9 heures 1/2.

Rheinsalm sehr billig. Blauelechen Zander Suppen Krobse.

Malta-Kartoffeln per Pfd. 15 Pfg. Matjes-Heringe feinstes Salatöl.

J. H. Kern, C 2, 11. Blauelechen Rheinsalm u. f. w.

Rehe ig. Gänse ig. Sahnen, ig. Tauben.

Turn-Verein Mannheim. Gebr. 1846. Eingetr. Verein. Unsere Turnabende finden in der Turnhalle.

Petzoldt & Kloos C 1, 1. Einziges Spezial-Geschäft mit nur Artikeln für Fach- und Amateurphotographie.

Eugen Liebrecht & Co. Rollbahn-Fabrik. Bureau K 10, 6. Fabrik Neckarau.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Unsterblichkeit abgerufen.

J. H. Kern, C 2, 11. Blauelechen Rheinsalm u. f. w.

Familie Kohlmeier. Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste.

Sanatorium für Lungeneidende Nordrach (bad. Schwarzwald) Dr. Hottinger.

Maggi. Preis der Flaschen: Größe No. 0 No. 1 No. 2.

Gravir-Anstalt A. Jander. Mannheim P 2, 14.

Eugen Liebrecht & Co. Rollbahn-Fabrik. Bureau K 10, 6. Fabrik Neckarau.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Unsterblichkeit abgerufen.

J. H. Kern, C 2, 11. Blauelechen Rheinsalm u. f. w.

Familie Kohlmeier. Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste.

Colosseumtheater in Mannheim.
Neckarvorstadt. Direktion: Fritz Herzbaum.
(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.)
Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8^{1/2} Uhr
Erstes Auftreten von Herrn u. Frau Nissen.
Ihre Familie.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Sonntag, den 2. Juni 1901.
93. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudiert:

Tristan u. Isolde
von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Postelmann, Kapellm. — Regisseur: Herr Fischer.

Tristan	Herr King.
König Marke	Herr Bente.
Isolde	Herr Kromer.
Karnemel	Herr Uhl.
Melot	Herr Koller.
Brangäne	Herr Köhler.
Ein Hirt	Herr Wübiger.
Ein Claviermann	Herr Starke.

Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Island nach Kornwall.
Zweiter Aufzug: In der Königin's Burg Marke's in Kornwall.
Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.

Kasseneröffnung, 5 Uhr. Auf. präc. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 15 Minuten, nach dem 2. Aufzuge eine solche von 20 Minuten statt.

Große Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus
und in der
Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 3. Juni, 94. Vorstellung im Abonnement B.
Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
Aufang 7 Uhr.

Saalbau-Theater.
Samstag zum 11., Sonntag Nachm. zum 12. und Sonntag Abends zum 13. Male

Der Ausflug ins Sittliche

Apollo-Theater.
Heute Samstag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr

Der Lumpenball.
Zwei Akte in 2 Akten von Leonardy Hertel.

Gebrüder Bock.
Vier Akte in 2 Aufzügen von Leonardy Hertel.

Mannheimer Parkgesellschaft
Sonntag, den 2. Juni,
Nachmittags 1/2 4—1/2 7, Abends 8—11 Uhr,

Militär-Concerte
von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments
unter persönlicher Leitung des
Kgl. Musikdirektors **A. Boettge.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Programm 10 Pfg.

Bei ungenügender Witterung finden diese Concerte im Saale statt.
Abonnenten ist der freie Eintritt nur gegen Vorzeigen der Karten gestattet.

Panorama Mannheim.
Holograf-Rundgemälde:
(über 1000 qm Bildfläche).
Schlacht bei Orleans.
Täglich geöffnet. Eintritt 20 Pfg. Kinder u. Militäre 10 Pfg.

Einweihung
des
Krieger-Denkmal's
in Altrip a. Rh.
Sonntag, den 2. Juni ds. Js., Nachmittags 2 Uhr.
Programm.

1. Juni: Abends großer Bayreuther Fest.
2. Juni: Tagerevue, Nach der Einweihung Concert, Feuerwerk und Ball.
3. Juni: Vormittags von 10 Uhr ab Concert.
Die Musik stellt die vollständige Militär-Kapelle des Königl. Bayer. 18. Inf.-Reg. in Landau.
Das Fest-Comité:
1. A. Ignaz Baumann.

J. Hochstetter **Sardinien-Stores**
Kunststrasse 0 4, 1. **Rouleaug.**

Bingen | Ludwigshafen | Worms | Mainz | Kaiserslautern | Pirmasens

Reparaturen
auch nicht bei sofort und billig
Schirme und billig
Molz & Forbach **Stöcke**
Mannheim,
Schirm- und Stoffsabrik.
0 4, 6. Planen. 0 4, 6.

Nichts wirkt so gut, wie ORI
Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „ORI“. Fliegen, Mücken, Käfer, besonders auch Kakerlaken, fernere Ratten, Wühlwürmer und Wägen, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „ORI“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rasche Wirkung ist fabelhaft und kammererregend. Jeder Insektenplage ist durch „ORI“ ein Ende gemacht. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „ORI“ ist dem Landmann in den Viehhöfen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen werden durch die Beunruhigung des Viehes enorm ungeschädlich. Die Konsumenten loben „ORI“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der außerordentlichen Beliebtheit u. des ungenüchlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „ORI“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, das genügend Vorrat von „ORI“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „ORI“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ ausreden und weise vor allem darauf hin, dass wenig wirksame Mittel mit Enttäufung von sich. — „ORI“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist dicht und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.
Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Tanzlehr-Institut Düner.
Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr 20 Min.
Ausflug
nach Beckenholzm (Berichsbäder). 80500

Ausflug nach Schweibingen.
Berühmter Schlossgarten mit Wasserkünsten.
Spargel-Kurort: Saison April—Juli.
In 20 Minuten mit der Bahn zu erreichen.

Zahn-Atelier Carl Bossert
U 1, 2 Breitschtrasse U 1, 2 (Zwischen T 4, 1).
Zahnerjak ohne Gummienplatte
D. R.-Patent Nr. 93522.
Schmerzloses Zahnziehen, sowie Plombieren in Gold, Silber, Emaille.

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a (Ecke Kaiserstr.)
Vorzügliche Photographien. — Große Preise.
97852 12 Binn 7.50 Wfr. 12 Cabinet 24 Wfr. 2c.

Für die Reise empfehle
Costume-Stoffe
sowie
Plaids, Châles
Reisedecken etc.
J. Gross Nachfolger
F 2, 6, inhaber F. J. Stettler, am Markt.

Total-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Gold- u. Silberwaarengeschäftes
gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen
Extrarabatt von **20 Procent.**
Hermann Frey,
Kaufhaus, N 1, 3, Kaufhaus.

„Institut Büchler“
Staatlich conc. Handelsschule Kastanz.
Lehranstalten für Erwachsene
Frankfurt a/M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.
Gold- u. Silberwaarenkunde, auch Einzelkäufer.
Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Geographie, (Gabels, ob. Schöps, Schrey), Maschinen- u. Schreibrunde, Kontopraxis, Moderne Sprachen etc.
Das Honorar versteht sich für die garantiert vollständige Ausbildung niemals für künftige Stundenbezahl. Sehr günstige Reskurse.
Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.
Besogn u. Stellenvermittlung kostenfrei.

Goldene Medaille Paris 1900
Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl, Gieselsheim a. Rh.
Vertreter: 76860 J. W. Frey, Mannheim.

Boden-Anstriche.
Espirituolade, Versteinolad, Oelfarben, Bodendöl, Stahlspähne, Terpentindöl, Parkett-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, Telefon 1876.
Spezialist in Holzwaren, G 4, 2, gegenüber Ralher Hof.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 1/6 bis 1/8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
in Recht- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
der Rechtschuhstelle.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abonnement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024 an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Heute
und nächste Woche kommt eine große Partie Kleiderstoffe in Schillerpreisen zum Verkauf. Ca. 2000 einzelne Tage u. Nachhemden, 500 Hosen, 200 Westmäntel, 100 Westmäntel und Hosen, 100 runde Hüte mit Schirm und handgebeut, 250 Embroiderier in Gattin und Satin, 25 in Höhe, 40 Morgenröde, 120 in Höhe, welche Kinder- u. Damenkleiderstoffe, 150 Kinderkleider von 2—4 Jahren, 80 weiße u. farbige Tragkleider, 400 Stück einzelne Kindermäntel, 500 Schürzen, 7. Weiß, Strohmärkte, D 4, 7.

Zahn-Atelier H. Stein
J 1, 7, Breitestr.
Einschleifen künstl. Zähne
Schmerzlos
Zahnziehen, Plombieren
Zahnreparaturen etc.

Die Dame, die am Montag
Abend am Theater
ausgegangen war, hat
vor Augen aufgehoben, um
es an der Theaterkasse geben,
wird erjucht, dasselbe zu
rückzugeben.
89488

Derwisch's
Die Dame, die am Montag
Abend am Theater
ausgegangen war, hat
vor Augen aufgehoben, um
es an der Theaterkasse geben,
wird erjucht, dasselbe zu
rückzugeben.
89488

Teilhaber gesucht
20—30
rentables Unternehmen, Fabri-
kation. Offerten unter Nr. 89404
an die Exped. d. Bl.

Geldarbeiten,
von 500 Fr. aufwärts 1/2 p. q.
Sicherheiten u. bei Ratgeber-
lungen sehr reich u. leicht erhalt.
Der. jeb. Standes Recht durch
das Reichthum u. Lebensdauer
gekocht. H. Werth, Badische,
Kronmühlgasse 109, (Kontour. arb.)

Ein Prüfer bietet
ein Darlehen von 20—30 000
gegen Kautionsung.
Off. Offert. ab. unt. Nr.
89487 a. d. Exped. d. Bl.

Rechtlich Kautionsung der
einer neuen, jedoch nachweisbar
höchst leistungsfähigen Art wird
Hilfer oder thätiger
Teilhaber

M. 50—70 000
gekauft.
Rentabilität garantiert.
Offerten unter Nr. 89428 an
die Exped. d. Bl.

I. Hypothek
M. 25—30,000
zu ähnlichem Zinssatz auszuliehen.
Offerten unter Nr. 89483 an
die Exped. d. Bl.

Mk. 17 000
auf II. Hypothek auf prima
Objekt in seiner Lage per 1. Juli
von pünft. Zinszahler gesucht.
Off. Offerten unt. Nr. 89834
an die Exped. d. Bl.

M. 20/23,000.
als erste Hypothek auf ein Of-
jekt im Anbaurzustand von 1
Zinszahler gesucht.
Off. Offert. unter Nr. 89
an die Exped. d. Bl.

Bei Diskontieren eines
Bel. Geschäftsmannes Kurs-
Wechsel mit folgender 1/2
schrift lautend in Weinger
unter Nr. 1000—
Offerten unter Nr. 89
an die Exped. d. Bl.

30 bis 40,000 an
Hypothek auf sehr gut. Bank-
Werte der Stadt, folg. ab. fest-
gekauft. Offert. unter. 89011
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Sperritz,
Ab. H. H. Tump (Abon-
nement) abzugeben. 89024
Offerten an Nr. 89024
an die Exped. d. Bl.

Geunden
und bei Gr. Vegetar.
Geunden mit demont.
ein androffer.
ein etygen. 89027

Verkauf
Jaus-Verkauf
in en Hauswärdlichen, mittel-
groß u. rentabel. Ras 12let.
Haus
mit Garten, groß-
artig. Das und Verhältnisse
für jeden Geschäft geeignet, in
Mitte der Stadt, wegen Ue-
berhaltung veränderlich zu ver-
kauft. Offerten an Nr. 89029
an die Exped. d. Bl.

Ausnahme-Preise

Verkauf
so lange
Vorrath.

nur gültig für

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch, 5. Juni

Würfelzucker 1 Pfd. 29 Pfg. | Citronen st. 4 Pfg. | **Bonbons** (Fabrikat Engel-Knoche Würtzburg) 4 Stück 10 Pfg.
Gebraannter Kaffee wohlgeschmeckende Qual. Mischung I 1/2 Pfd. 42 Pfg. Mischung II 1/2 Pfd. 50 Pfg. Mischung III 1/2 Pfd. 62 Pfg.

Conserven

für vorzügliche Qualität unserer Conserven übernehmen wir volle Garantie.

Reineclauden 1 Pfd. 48 Pfg. | Mirabellen 1 Pfd. 39 Pfg. | Gem. Früchte 1 Pfd. 58 Pfg. | Kaiserkirichen 1 Pfd. 53 Pfg. roth ohne Stein

Damen-Glacé-Handschuhe weiß mit farbiger Nahe zum Aussuchen Paar **90** Pfg.

Wecker, „Wellington“ Stück 1,25 | Email-Waschgar nitur 4th. Garnitur 2,75 | Marktkorb groß, mit 2 Deckeln Stück 1,25
 Kaffeemühle Blech lackirt Stück 72 Pfg. | Gartengießkanne, groß, Stück 85 Pfg. | Spirituskocher, Cuheisen, Stück 29 Pfg.
 Mandelmühle „Ideal“ Stück 98 Pfg. | Botanischbüchse, lackirt mit Gurt 33 Pfg. | Salatbesteck, Ahorn, Stück 18 Pfg.

Kaffe-Obertasse weiß, echt Porzellan Stück 5 Pfg. | **Spül-Bürstengarnitur** mit 6 Bürsten Stück 1,58

Damen-Handschuhe schwarz Silk Flor, Seide imitirt. Paar 29 Pfg. | **Damen-Strümpfe** einfarbig und geringelt Paar 30 Pfg. | **Herren-Socken** haltbare Qualität Paar 30 Pfg.

Postkarten-Album für 210 Karten 78 Pfg. | Papeterie in eleganter Ausstattung zum Aussuchen 85 Pfg.

Marinebilder Kunstdruck (Willy Stoeber) eingerahmt mit Dese zum Hängen Stück 18 Pfg., 15 Pfg., 12 Pfg., **8** Pfg.

Ein posten Herren-Travatten-Diplomaten

zum Aussuchen! Serie I (regulärer Preis 48 Pfg.) 3 Stück 90 Pfg. | Serie II (regulärer Preis 29 Pfg.) 3 Stück 50 Pfg.

Wasch-Zephyr <small>wascheste Qualität</small> Meter 48, 38, 33, 29 Pfg.	Wasch-Seide <small>in modernen Farben</small> Meter 82 Pfg.	Bett-Satin <small>Hausmacher</small> Meter 28 Pfg.	Wasch-Cattun <small>in großer Auswahl</small> Meter 30, 24, 20, 18, 14 Pfg.
--	---	--	---

Herm. Schmoller & Co.

MANNHEIM.